

13. 7. 1961

NEUER AKT  
Betr: WINOGRODTZKI Schosha-  
na Akt in ~~München~~ Berlin

Herrn  
Dr. Wolf,  
München

Sehr geehrter Herr Dr. Wolf,

bitte übernehmen Sie diesen Akt. Mandantin hat Haft  
durch Simon bekommen und will jetzt Gesundheitsschaden geltend  
machen

Personen: WINOGRODTZKI geb. Schiff Schoschana Rosa  
geb. 35. 1931 in Wilna  
Hochachtungsvoll

Archiv der Münchener Arbeiterbewegung e.V.

Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 1, Postschließfach 1105

Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen

Herrn Rechtsanwalt  
Dr. Hans Wolf

Bundeszentalkartei für Verfolgte

München 2  
Residenzstr. 23

EINLAUF

FRIST

1-11-VI 13. JAN 1962

(22a) Düsseldorf

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Nachricht vom	Unser Hausruf	Unser Zeichen	Ludwig-Beck-Str. 23
-/La.	29.11.61	9.10.61	363	29 110/ 2-25	29.12.1961

Betr.: Entschädigungsantrag:

In der Bundeszentalkartei liegen Karteikarten vor für:

Name, Vorname, Geburtsdatum	Entschädigungsbehörde	Az. bzw. Register-Nr.
W i s s e n s o g r o d z k a , Rosa-Schoshana geb. Liff  geb.am: 30.5.1931	Berlin	270 532

Weitere Auskünfte bitten wir von den zuständigen Entschädigungsbehörden einholen zu wollen.

Im Auftrage:

In Maschinen- oder Blockschrift ausfüllen!

Nicht Zutreffendes streichen!

# Schaden an Körper oder Gesundheit (§§ 28-42 BEG)

## Vorbemerkung:

Sie beschleunigen die Bearbeitung Ihres Antrages, wenn Sie diesen Fragebogen genau und vollständig ausgefüllt der Entschädigungsbehörde alsbald zurücksenden.

### I. Personalangaben über den/die Verfolgte(n), über/die den Schaden an Körper und Gesundheit erlitten hat:

Familiennam: WINOGROTZKI Vorname: Rosa Schoschana

geb. am: 30.5.1931 in: Wilna, Polen

bei Frauen Mädchenname: Liff

Gegenwärtige Anschrift: Tel-Aviv, Derech Saschalom 111

### II. Der Schaden an Körper und Gesundheit:

1. Welche Leiden führen Sie auf Verfolgungsmaßnahmen zurück?

(Genaue Angaben, wie sich die Körperschäden äußern und welche Störungen in der Arbeitsfähigkeit sie verursachen.)

Rheumatismus

Angstneurose in schwerster Form

Archiv der Münchner Arbeiterbewegung e.V.

2. Welche besonderen Verfolgungsmaßnahmen oder welche verfolgungsbedingten Umstände haben nach Ihrer Ansicht den Schaden herbeigeführt? (Angaben des Zeitpunkts und genaue Schilderung der Vorgänge unter Angabe der Beweismittel.)

Leben in Angst und Furcht vor Deportierung und Vernichtung. Arbeiten schwerster Zwangsarbeit bei elender und avitaminöser Ernährung. 1941 wurde mein Vater und mein Bruder weggebracht. Ich habe mit eigenen Augen Leute erschossen und hängen gesehen, was mir, bei meiner Jugend einen furchtbaren Eindruck hinterliess.

Durch die vitaminlose Nahrung habe ich viele Zähne verloren, und die anderen haben sehr gelitten. Bauchtyphus, Fussmarsch nach Chinow, typhuskrank im KZ Kaiserwald, wog ~~25~~ 25 kg bei Befreiung, Flecktyphuskrank

3 a) Wann sind die unter 1. genannten Leiden erstmals aufgetreten?

Leiden:	Zeitpunkt:
Rheumatismus	1943
Nervenleiden	1941
Zähneausfall	1944

b) Wie machte sich die Körperschädigung bemerkbar?

ich habe rheumatische Schmerzen in allen Gelenken, besonders in den Füßen. ich kann nicht viel gehen, habe auch keine Kraft in den Armen. Angstzustände, Klaustrophobie, ich vertrage keine Menschen, kein Gedränge, Atemnot, vertrage überhaupt keinen Lärm, ich bin immer in Spannung, erregt und nervös, Schlaflosigkeit, Angstträume komme mit Schreien und Weinen und schweissüberströmt auf, Kopfschmerzen, Ohrengeräusche, Schwindel, kann mich nicht konzentrieren, Vergesslichkeit, Übelkeit, Brechreiz, Magenkrämpfe,

4. Standen Sie wegen der Körperschädigung in ärztlicher Behandlung oder in Krankenhaus-(Lazarett-)behandlung?

Von — bis / durch wen / Anschrift:

Wie wurde/wird der Schaden behandelt (durch Medikamente, Operation, Heilverfahren, Heilkuren usw.)?

1945, März, im Spital in Chinow  
ca 2 Monate. 1946-47 im DPL  
Berlin-Schlachensee, bei Ärzten der UNRRA, darunter Dr. Fischman  
1947-49 in Paris bei Dr. Simcha

Sind Sie jetzt noch wegen des Körperschadens in ärztlicher Behandlung?

Bei wem?

Dr. Mudecia & upath Cholim

Anschrift:

Berech. Ganon

Hinda CHINSHINSKI geb. SZOAG  
Rosa WINOGRODZKI geb. Liff

Hinda CHINSHINSKI

838 259

Wilna	Polen	xxxx	Hinda Chinshinski	28.4.1898
Schenkin Str.44	Golda geb. Okowicz		Aron	Tel-Aviv/Israel
			Wilna	
	xxxxx	1945		
Koblentz			Ben-Amittai-Dr.M. Simon	67 575

Die Antragstellerin, Frau Rosa Shoshana WINOGRODZKI, sowie ihre Familie habe ich in Wilna sehr gut gekannt. Ihr Vater Ischak Liff hatte dort ein Konfektions- und Galanteriewaren-Geschäft, in dem er immer eine Anzahl Schneiderinnen und Angestellte beschäftigte. Die Familie, mit der ich auch freundschaftlich verkehrte, bewohnte eine sehr schön eingerichtete Wohnung und es ging ihnen wirtschaftlich gut.

Bis zum Ausbruch des Krieges und der Besetzung durch die Deutschen war die Antragstellerin ein fröhliches, gesundes Kind.

In Wilna war ich bis zur Liquidation des Ghettos mit der Antragstellerin zusammen. Da man ihren Vater und ihren Bruder abtransportiert hatte, hatte sie schreckliche Depressionen und ihre Nerven versagten. Sie war ja damals noch ein junges Kind und die ganzen Umstände hatten eine sehr schlechte Auswirkung auf ihren allgemeinen Gesundheitszustand, zumal sie sich in den Entwicklungsjahren befand.

Ich habe Frau Winogrodzki dann später hier in Israel wiedergetroffen und musste feststellen, dass aus ihr eine kranke Frau geworden war.

Die Wahrheit der obigen Angaben bestätige ich an Eidesstatt durch meine Unterschrift.

Tel-Aviv, den 11.12.1961



men und Beinen, ich habe Magenkrämpfe, Brechreiz, Übelkeit ermüde sofort.

Ich bekam auch Bauchtyphus, musste aber, nachdem ich nur 3 Tage im Krankenrevier gelegen war, wieder zur Arbeit, da man mich sonst vernichtet hätte.

Ich bekam, ich arbeitete im Freien, und musste, besonders in Kaiserwäld, in Holzschuhen, und leichter Kleidung, in der Kälte, im eisigen Wind, beim Appell stehen, und leide an schrecklichen rheumatischen Schmerzen seit dieser Zeit.

Ich verlor viele Zähne infolge der vitaminlosen Ernährung Ich musste den Fussmarsch mitmachen, und bekam am Weg Flecktyphus, wog bei der Befreiung 23 kg.

Rosa Schoschana Winogradski

Wilna, Polen

Teich und Maria

Geb. Epstein

Tel-Aviv, Israel, Bereich Haschalom III

Vor dem Kriege wohnte ich mit meiner Familie in Wilna. Mein Vater hatte dort in der Trockstr. ein Galanterie- und Konfektionsgeschäft, hatte 8 Schneiderinnen und 3 Angestellte, und verdiente ca 2000 Nl. im Monat rein. Wir bewohnten eine schöne 4 Zimmerwohnung, hatten immer Hilfe im Hause, und lebten sehr gut. Ich war vor dem Kriege ein ganzes und munteres Kind, verspießt, wusste von keinen Schwierigkeiten, trieb viel Sport, machte Ausflüge, und lebte sehr gut. Es nimmt daher kein Wunder, dass ich schwer nervenkrank wurde, als die Deutschen meine Heimat besetzten, und ich soviel mitmachen musste.

Ich wurde bald nach der Besetzung dauernd verporgen gehalten, da man Kinder abtransportierte. Ich lebte in ewiger Angst, und zu dieser Zeit begann meine Nervenleiden, das sich steigerte, als man meinen Vater und meinen Bruder abtransportierte. Ich habe fürchterliche Schreckklümpen mit ansehen müssen, man hat vor meinen Augen Leber gebrannt, erschossen, ich wurde besonders in Riga, schrecklich misshandelt. Ich leide seit dieser Zeit an Ripschmerzen, ich habe Angst allein in einem Raum zu sein, verträge aber auch keine Menschenansammlung, ich leide an Depressionen, an Schlaflosigkeit, an Angstkrämpfen, komme mit Schreiben und Weinen an

Archiv der Münchner Arbeiterbewegung

21.11.61

Frau Rachel Korzen /Rauch/

Frau Shoshana Winogradzki

Frau Rachel Korzen

279943

Wilno Polen  
Fajga geb. Schochor  
Zamenhof 30  
1951  
Koblenz

Rachel Korzen

11.6.1909

Indurski Schmerer  
Israel: Tel Aviv

~~1951~~ Wilno

Dr. Simon

Die Antragstellerin - Frau Shoshana WINOGRADZKI, geb. Liff-  
kenne ich seit ihrer Kindheit, da sie mit meiner Tochter von Kind an  
befreundet war und in mein Haus kam.

Sie war immer, bis zum Ausbruch des Krieges im Jahre 1941, ein kernge-  
sundes, lustiges und ueberaus fröhliches Kind.

Während der Verfolgungszeit war ich dann mit ihr im Ghetto-Wilno  
und wurde sie oft im Versteck, wegen der Kinderaktionen, gehalten.  
Sie litt darunter sehr und begann mit ihrem Nervenleiden.

Dann war ich mit ihr im KZL-Riga-Kaiserwald, wo sie schon sehr  
an Depressionen litt, da sie das alles Erlebte nicht vergessen konnte.  
Sie war höchstgespannt, vergesslich, hatte Schreikrämpfe und Weinkrämpfe,  
bekam Schweissausbrüche, Zittern in den Armen und Beinen,  
Magenkrämpfe, Brechreize und war stets übermüdet. In demselben Kranken-  
Revier lag ich mit ihr zusammen auf Bauchtyphus und musste sie gleich  
nach dem Verlassen des Krankenreviers wieder zur Zwangsarbeit zurück-  
kehren, trotzdem sie erst 12-13 Jahre alt war. Ich erinnere mich  
an eine Selektion im Kaiserwald, wo sie mit ihrer Mutter speziell  
furchtbar geschlagen wurden, das sie bewusstlos liegen geblieben sind.  
Im Oktober 1944 bin ich mit ihr auseinandergelassen und habe sie in  
als schwerkrankes Mädchen zurückgelassen.

Sie ist bis heute eine schwerkranke, ueberaus nervöse und leidende  
Frau geblieben.

Tel Aviv, den 19.12.1961

Ich versichere an Eidesstatt, die  
Richtigkeit und Wahrheit meiner Angaben :